

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

247 (21.10.1938) Zweites Blatt

Der Führer wieder im Sudetenland

Fahrt ins obere Moldautal

Lin, 20. Okt. Der Führer trat am Donnerstag vormittag gegen 9 Uhr von Linz aus die Fahrt in das nördlich des Ganges Oberdonau gelegene besetzte Sudetenland an. Nach den besetzten Volksgenossen im Egerland und in den an Sachsen und Schlesien angrenzenden Landesteilen des Sudetenlandes erlebten nun auch die ostmährischen Sudeten-Deutschen das große Glück, den Führer bei sich zu sehen.

An der Fahrt des Führers nehmen teil Generaloberst Ritter von Leeb, ferner Reichskommissar Konrad Henlein und Reichsstatthalter Dr. Seydewitz sowie Gauleiter Eigruber und von der persönlichen Begleitung des Führers Obergruppenführer Brüdnere, Reichsleiter Bormann, Reichspresseschef Dr. Dietrich und Oberstleutnant Schmudt, ferner Generalmajor Bodenbach, der Leiter des deutschen Fremdenverkehrswezens, Hermann Esser, und Gruppenführer Dr. Kaltenbrunner.

Bei seiner Abfahrt bereiteten ihm die Linzer, die den Führer bereits am Vorabend bei seiner Ankunft in der Stadt begeistert begrüßt hatten, stürmische Kundgebungen. Ganz Linz war schon vom frühen Morgen an auf den Beinen, um den Führer zu begrüßen. Alle Straßen der Stadt, durch die die Fahrt des Führers ging, waren dicht besetzt von den Volksgenossen aus dem Heimatgau des Führers.

Fahrt zur Moldau und zum Böhmerwald

Kalsching im Böhmerwald, 20. Okt. Die Fahrt führte zunächst durch den Halesarabau, jene uralte Straße, die früher einmal für die Salzlieferungen von Linz nach Prag benutzt wurde. Nach etwa 30 Kilometer Fahrt ist die Grenze bei Weigertshlag erreicht. Nur einige Häuser stehen dort mitten in dem landreichen Gebiet, durch das die Straße sich zieht.

Das tschechische Zollamt steht jetzt ganz leer, seine blinden Fenster schauen auf die Straße hinaus und auf das einzige Wirtshaus, das dort von einem Tschechen betrieben wurde, der der einzige Tscheche in der ganzen Gegend war. Er ist jetzt gestrichelt, und schon sind auf dem Gasthaus auch die tschechischen Zeichnungen überstrichen und unkenntlich gemacht. Die Gegend des östlichen Böhmerlandes ist arm an Bodenschätzen, ein Getreideanbau ist hier kaum möglich. So ist die Bevölkerung arm und die wenigen Häuser, die verstreut an den Hügeln liegen, sie sind klein und strohbedeckt. Aber die Bevölkerung, sie ist urdeutsch und treu geblieben. Schon 1918 hatte sich dieses Land an Österreich angegeschlossen und Gruppen österreichischer Volkswehr hatten es besetzt. Dann aber kamen die Tschechen und trieben die schwachen Kräfte der Volkswehrgruppe zurück. Nun endlich nach 20 Jahren schwerster Not und Unterdrückung ist es dann in das Reich zurückgeführt. Und die Bevölkerung jubelt dem Führer zu, gerade so wie sie vor kurzem in den anderen sudetendeutschen Gebieten ihm entgegengejubelt hat.

Kein Haus ist ohne Schmutz, auch das ärmste trägt noch eine Fahnenkreuzfahne, ein Bild des Führers oder einen Spruch. Überall ist auch die NSDAP schon am Werke, um zu helfen. Und in den kleinsten Dörfern und Dörfchen stehen an der Stelle, an der noch vor einem Monat die tschechischen Rekrutierungsbesetze standen, jetzt die Aufrufe der Formationen des nationalsozialistischen Deutschlands. Überall grüßt den Führer Glockengeläute, grüßen ihn Triumphportien und Spruchbänder. Bei der Einfahrt in die kleine Stadt Hohenfurt wand sich ein Spruchband über die Straße: „Grüß Gott im deutschen Böhmerwald“. Dort wo das Hauptquartier der tschechischen Staatspolizei war, ist jetzt ein Schild angebracht: Braunes Haus. Es ist das Gebäude der Ortsverwaltung der NSDAP geworden. Die wenigen deutschen Truppen, die wir sehen, sind aus Linz.

Wir passieren Rosenberk, das lieblich an der Moldau liegt und von seiner alten Burg überragt wird und das mit einer fürmlichen Subidigung den durchfahrenden Führer empfängt.

Wenig später mußte der Führer in der kleinen Gemeinde Dppau halten und sich in das Buch der Gemeinde eintragen. Wenn diese Gemeinde auch nur ein paar Häuser umfaßt, so will sie doch in dem Buch, in dem ihr ganzes Schicksal aufgeschrieben ist, den Namen des Führers nicht missen. Rächelnd erfüllt der Führer diesen Wunsch.

Dann tauchen plötzlich an der neben der Straße hinfließenden Moldau riesige Stapel von Holz auf. Kilometerlang ziehen sich diese Holzstapel nun dahin, es sind die Vorräte der größten Papierfabrik, die die Tschechoslowakei einmal besaß, die Papierfabrik Pötschmühle. Die gesamte Arbeiterkraft, die in einer Stärke von 1700 Mann angetreten ist und die rein deutsch ist, jubelt dem Führer begeistert zu, als er nun an der großen Fabrikanlagen vorbeifährt. Unablässig heulen die Sirenen. Die Belegschaft jubelt und drückt noch einmal den Dank dem Führer aus: „Der deutsche Böhmerwald dankt seinem Befreier!“

In Krumau

Kurz nach 11 Uhr trifft der Führer in Krumau ein. Ein Spruchband empfängt ihn: „Unser Dank ist ohne Ende.“ Und so wie dieses Spruchband es ausdrückt, so befindet die jubelnde Bevölkerung, die besonders schwer unter dem Terror der tschechischen Besetzung gelitten hat, ihre unendliche Treue dem Führer. Ein obenbetäubender Jubel durchbraut die engen Gassen. Auf dem Marktplatz sind die deutschen Truppen angetreten unter der Führung von General Ritter von Schobert. Der Führer schreitet unter den Klängen des Deutschland-Liedes und des Fort-Wessel-Liedes die Front ab. Er begrüßt die alten Kämpfer der NSDAP aus Krumau. Er schreitet auch die Front der angetretenen SA ab, dahinter steht SS und WdM. In dem Senatsaal des Rathauses trägt der Führer sich in das Gedenkbuch der Stadt Krumau ein. Dann tritt er auf die Tribüne, die vor dem Rathaus aufgebaut worden ist. Ein minutenlanges Jubel, stürmische Heil- und Dank-Rufe schlagen ihm entgegen. Nur mühsam kann Konrad Henlein Ruhe schaffen.

Konrad Henlein dankt dem Führer in bewegten Worten dafür, daß er den Weg nicht geheiht habe, um in dieses schöne, aber auch so arme Land des Böhmerwaldes zu kommen. In passenden Worten gibt Konrad Henlein dem überströmenden Glücksgefühl der besetzten Sudetendeutschen Ausdruck: „Wir alle können es ja immer noch nicht fassen, was es heißt, frei zu sein, endlich frei zu sein.“ Im Namen des sudetendeutschen Volkes gelobte Konrad Henlein, daß die besetzten Volksgenossen nicht durch Worte, sondern durch Taten ihren unaussprechlichen Dank an den Führer zum Ausdruck bringen und mit allen ihren Kräften sich stets hinter das ganze Deutsche Reich stellen wollen.

Der Führer dankt den Böhmerländern für die Treue, die sie dem deutschen Volkstum in jahrzehntelangem Kampf bewahrt haben. Als der Führer erklärte, daß ganz Deutschland bereit und entschlossen war, die Sudetendeutschen wenn nötig mit dem ganzen Einsatz der deutschen Stärke zu befreien, da äußert sich der unermessliche Dank der befreiten, überauslichen Böhmer-

länder erneut in minutenlangen begeisterten Heil-Rufen. Der Führer spricht nun zu ihnen von der Größe des neuen Deutschen Reiches, das nun auch die Sudetendeutschen in seiner Mitte für immer umschließt. So wie dieses Reich bereit sei, für jeden Einzelnen einzutreten, so habe aber auch jeder einzelne Deutsche die Pflicht, sich für dieses Reich einzusetzen. Der Führer gedachte der Deutschen, die nicht das Glück besitzen, zu unserer Gemeinschaft zu gehören und die glücklich sein würden, alles für diese Gemeinschaft hingeben zu dürfen. Um so dankbarer müßten nun jene sein, die dieses Glückes teilhaftig sein dürfen.

Unter dem begeisterten Jubel der Böhmerländer weist der Führer darauf hin, daß in diesem Jahre rund zehn Millionen Volksgenossen und über 100 000 Quadratkilometer Land ohne einen Schwerförmig dem Reich zurückerobert wurden. Als der Führer hinzufügt, daß dieser Erfolg nur möglich gewesen sei, weil wir gerüstet waren für den letzten Einsatz und entschlossen, wenn notwendig diesen letzten Einsatz auch vorzunehmen, da kommt erneut in den unbeschreiblich begeisterten Kundgebungen die überströmende Dankbarkeit der Sudetendeutschen zum Ausdruck. Sie alle stimmen dem Führer zu, nun noch mehr als bisher ihre Pflicht zu erfüllen, alles zu tun, was unserem Volke nützt, und alles zu unterlassen, was ihm Schaden zufügen würde.

Das Sieg-Heil des Führers auf das deutsche Volk und das Großdeutsche Reich nehmen die Böhmerländer nicht endenwollender Begeisterung auf und bereiten dem Führer noch bei seiner Abfahrt stürmische und nicht endenwollende Kundgebungen.

Neuer Taifun über Tokio

Der gesamte Verkehr lahmgelegt. — 10 000 Häuser unter Wasser. 453 Todesopfer der Unwetterkatastrophe in der vergangenen Woche.

Tokio, 21. Okt. Die Stadt Tokio und Umgebung wurde heute schon wieder von einem östlich unerwartet kommenden Taifun heimgesucht. Der Sturm raste mit 20 m Sekundengeschwindigkeit über die Hauptstadt hinweg. Bisher wurden bereits über 10 000 Häuser unter Wasser gesetzt. Der gesamte Verkehr in der Stadt ist lahmgelegt und der Telefondienst unterbrochen.

Kurz vorher hatten die Polizeibehörden gerade die Verlustziffern des Taifuns bekanntgegeben, der in der vorigen Woche über Süd-Japan tobte. Diese Unwetterkatastrophe hat 453 Tote und 592 Verletzte gefordert. 35 000 Menschen wurden obdachlos.

Prag schickt Emigranten ins Arbeitszwangslager.

Prag, 21. Okt. Wie das nationale Blatt „Narodny List“ meldet, werden die Emigranten in Arbeitszwangslagern untergebracht werden.

Empfang der italienischen Spanien-Freiwilligen

Vorbeimarsch vor dem König und Kaiser

Neapel, 20. Okt. Der Empfang der 10 000 nach zweijährigem hartem und ununterbrochenem Ringen aus Spanien in die Heimat zurückkehrenden italienischen Freiwilligen gestaltete sich am Donnerstag nachmittag zu einem eindrucksvollen Ereignis, an dem die ganze Bevölkerung Neapels teilnahm. Die beiden Divisionen „23. März“ und „Littorio“ waren unter Führung des Befehlshabers der italienischen Legionäre, General Verti, und der Generale Bergonzoli und Francisci nach Verlassen der vier Transportdampfer auf der Hafennole angetreten. Kurz nach 15 Uhr erschien der König und Kaiser, der, gefolgt von Kronprinzen, den Ministern Graf Ciano und Alfieri, dem Parteisekretär Minister Starace, den Staatssekretären in den Wehrmachtsministerien, dem Sekretär für Italienisch-Afrika, Teruzzi, und dem Generalstabschef der faschistischen Miliz, Ruffo, die Front abschritt.

Viktor Emanuel III. begab sich sodann mit seinem Gefolge zur Ehrentribüne, wo auch die ausländischen Polizeidelegationen, darunter auch die deutsche Abordnung, sich eingefunden hatten, um den Vorbeimarsch der Truppen abzunehmen. Den heldenhaften Spanien-Kämpfern wurden auf ihrem Marsch durch die Straßen Neapels von der Bevölkerung fürmliche und begeisterte Kundgebungen dargebracht.

Die römische Abendpresse widmet den siegreich heimkehrenden Legionären die wärmsten Worte der Anerkennung und spricht ihnen den Dank der gesamten Nation aus. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ erinnert in diesem Zusammenhang an den Beitrag, den das faschistische Italien durch das selbstlose Opfer seiner in Spanien gefallenen 3000 Freiwilligen für die Befreiung Spaniens dem roten Terror geleistet habe. Die Zusammenarbeit des faschistischen Italiens mit dem nationalen Spanien werde auch nach der Rückkehr der beiden siegreichen Divisionen in unerbittlicher Verbundenheit und Wirksamkeit weiter bestehen. Nachmals erklärte das faschistische Italien unambig, daß der Sieg Francos gegen den Kommunismus entscheidend und endgültig sein müsse. Das Wort, für das sich die Freiwilligen an der Seite der tapferen Soldaten Francos eingesetzt haben, werde bis zu seiner Vollenendung fortgesetzt. „Die Heimkehr eines Teils der italienischen Freiwilligen ändert nichts an der italienischen Politik im spanischen Konflikt.“

Der nationalspanische Volkshater Cando hat an den Oberbefehlshaber der italienischen Spanien-Freiwilligen, General Verti, anlässlich ihrer Rückkehr ein Telegramm gerichtet, in dem er den Dank General Francos und des gesamten spanischen Volkes für ihren heldenmütigen Einsatz zum Ausdruck bringt.

Strassenbahnunglück bei Mailand — 80 Verletzte. Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich auf der Strassenbahn, die von Mailand nach Cassano d'Adda führt. Etwa 200 Meter vor der Ortschaft Cernusco stieß bei einer Ausweichstelle ein aus acht Wagen bestehender mit Arbeiter besetzter Strassenbahnzug mit einem aus Trieb- und Beiwagen bestehenden Zug zusammen. Hierbei wurden eine Person getötet und etwa 80 Personen schwer und leicht verletzt.

General Ritter von Epp wird geehrt

Winterberg, 20. Okt. Am Donnerstag fand die feierliche Uebergabe des Infanterieregiments 61 an den neu ernannten Chef des Regiments, Reichsstatthalter General der Infanterie u. D. Ritter von Epp, in Winterberg (Böhmerwald) statt.

Das Infanterieregiment 61 war in Paradeausstellung angetreten, als um 16 Uhr der Kommand. General des VII. AK., General der Infanterie Ritter von Schobert, mit dem Reichsstatthalter General der Infanterie Ritter von Epp auf dem Paradeplatz eintrafen und unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Truppen abschritten. Im Auftrage des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, übergab alsdann der Kommand. General des VII. AK., General der Infanterie Ritter von Schobert, das Infanterieregiment 61 an General Ritter von Epp. In seiner Ansprache gedachte der Kommand. General der besonderen Verdienste, die sich General Ritter von Epp in Krieg und Frieden um das deutsche Heer und Reich erworben hat. Mit einem Hurra auf General Ritter von Epp schloß der Kommand. General seine Ansprache.

In seiner Erwiderung dankte General Ritter von Epp zunächst dem Kommand. General und begrüßte darauf sein ihm vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht verliehenes Regiment. Er endete mit einem Siegesheil auf den Führer. Ueber das weite Paradeplatz, das von einer begeisterten Menge Sudetendeutscher dicht umdrängt war, erklangen dann die Nationalhymnen. Anschließend dankte der Kommandeur des R. 61, Oberst Singenich, dem neuen Chef des Regiments, General der Infanterie Ritter von Epp, für seine anerkennenden Worte und schloß seine Ansprache mit einem Treuegelöbnis, worauf die Regimentsmusik den Präsentiermarsch des R. 61 spielte.

Die feierliche Uebergabe fand ihren Abschluß durch einen Vorbeimarsch des R. 61.

Neuer internationaler Höhenrekord der Klemm-Werke

Stuttgart, 20. Okt. Zu den von der Firma Hanns Klemm, Flugzeugbau, Böblingen, Mitte September aufgestellten fünf Weltrekorden konnte diese Firma einen weiteren internationalen Höhenrekord hinzufügen. Chefpilot Helmut Kalkstein flog am 18. Oktober mit dem Leichtflugzeug Klemm Kl. 35 B, dem gleichen Flugzeug, mit dem er auch die Weltrekorde für Wasserflugzeuge aufgestellt hatte, zu einem Höhenrekordflug auf, bei dem er die erkaunliche Höhe von 8350 Meter erreichte. Der Hirth-Motor HM 506 mit 100 PS. hat sich dabei glänzend bewährt. Der Erfolg wurde bei der FAI, als internationaler Rekord der Leichtflugzeugklasse bis zu 6,5 Liter Zylinderinhalt angemeldet.

Wenn man sich vergegenwärtigt, daß der internationale Rekord in dieser Klasse, den Frankreich bisher inne hatte, von Chefpilot Kalkstein annähernd um 1000 Meter überboten wurde, so ist die von der Firma Hanns Klemm Flugzeugbau, Böblingen, erzielte Leistung um so beachtenswerter; ganz abgesehen davon, daß damit wiederum ein weiterer internationaler Rekord in den Besitz der deutschen Luftfahrt gelangt ist.

Drei Millionen Besucher auf der Reichsgartenschau Essen. Die 2. Reichsgartenschau hat ihre Pforten geschlossen. Rund drei Millionen Menschen — Gärtner und Gartenfreunde — vermochte die große Reichsausstellung des deutschen Gartenbaues in ihren Bann zu schlagen. Aus allen Ländern Europas kamen die Besucher.

Lesen Sie Ihre Heimatzeitung!

„Durlacher Tageblatt“ — „Pfingztäler Bote“

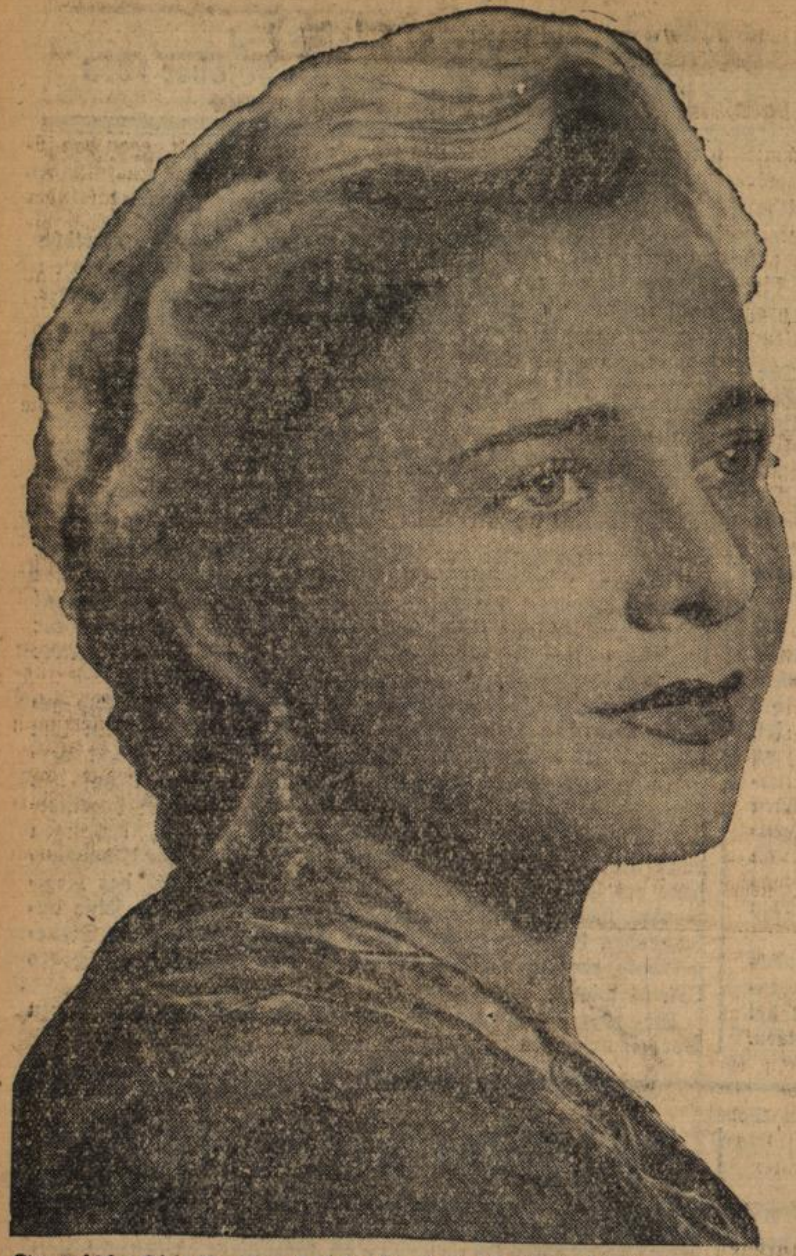
Allezeit Zufriedenheit
Väter werden immer jünger

wie könnte das auch anders sein bei dem jugendlichen Schwung der modernen Fertigkeit. Und auch die Jungens lieben die flotte Linie und wollen ebenso schnell, wie die Väter, gekleidet sein.

Herren-Mäntel
in vielerlei Usterformen, Silpans oder U-Palatsch
33.- 37.- 45.- 56.- 68.- 83.-

Herren-Anzüge
in neuen geschmackvollen Farben und Mustern
36.- 45.- 52.- 67.- 84.- 98.-
Knaben-Mäntel und Anzüge wohlprobiert und niedrig zu haben

HERRN & KNABENKLEIDUNG
KLEIBER & CO
KARLSRUHE-KAISERSTR.-ECKE-KREUZSTR.
gegenüber der Kleinen Kirche



Franziska Kitz in der Titelrolle des Ufa-Films „Frau Sixta“, einem schicksalvollen Spiel aus den Tiroler Bergen.

Film in der mächtigen Bergwelt Tirols Deutscher Mensch in Deutscher Landschaft

Die Geschichte der „Frau Sixta“ — Erlebnisreiche
Filmarbeit — Ein Bekenntnis zum echten Heimatfilm

und mühsam geerntet wird, drunten in Tirol, in den Dostalalpen, stand in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ein großer Posthof. Da kamen die vierstägigen Postkutschen tagaus, tag- ein von Norden und Süden und fuhren andern- tags weiter, nachdem Menschen und Tiere die Nacht in dem gastlichen Haus verbracht hatten. Aus aller Welt kamen sie, die Reisenden in den Postkutschen, sprachen deutsch und französisch, englisch und italienisch, spanisch und polnisch.

Viele Schicksale trieb das eilige, hastige Leben mit diesen Passagieren an die Schwelle des Hoch- genauhofes, wo die Sixta Rotmund schaltete und waltete. „Frau Sixta“ hieß sie ganz ein- fach, die frühverwitwete Postmeisterin von Hoch- genau am Post. Ihre Geschichte hat Ernst Jahn in seinem bekannten Roman erzählt, und jetzt lebt diese Gestalt im Film wieder auf.

Und die Landvertriebenen, verstreut im Reich, das ihnen neue Heimat gab, fanden sich zusam- men auf dem Wendstein — alle wollten sie unter der Fahne stehen — die Fahne mit dem blutroten Adler von Tirol! Als Standschützen hielten sie nun auf brüderlichen Bergen Wacht! Jeder grüßte einmal hinüber in seine Berge — die keine Kraft und kein Verhängnis, denn verpfanzt in berglos Land frist das Heimweh an seinem Herzen — Männer, die wortlos entschlossen jeder Gefahr entgegengehen, frist der Berg mit seinem Ruf! Dort oben fanden sie, suchten ihre „Heimat“ ihr Dorf, Frau und Kind — bis sich der Blick im feuchten Aug' verlor, und einer nach dem anderen still durch die Nacht zu seinen Kameraden fand — und aus dem Herzen klang der Män- nersang — der Glaube an das harte, herr- liche, unbiegsame Land das da brühen auf sie wartet. Standschütze — aus deinem altvertriebenen Sonderrecht — daß jeder freie Mann die Waffe führen darf — erwuchs dir aus allen Zeiten „hart Gebot“ — denn der Standschütze ruft Kind und Greis auf seine himmels- nahen Barrikaden, wenn es gilt: Dazufeln! Und der Berg, den sie mit ihrem Herzen schützen, waltet blind — Freund und Feind: Verhängnis! Brügalerfilm, der Männerfilm mit einem harten Mutterherzen! „Frau Sixta“! Das hohe Bild einer Landschaft und ihrer Menschen im Schicksal auf Landschaft und seinen Menschen im Schicksal einer Frau erlebt!

fließt und der Wildbach neidet ihm den Grund auf dem er steht.
Die Almrose breitet einen brennend leuchten- den Teppich über die Welt — wo die letzten Star- ken kämpfen müssen — dort oben wird es ewig einsam bleiben — denn auch nur der Mensch be- sonderer Artung — kann Not als Wohl leben.



Das Bild des deutschen Menschen in deutscher Landschaft zu zeigen, die viel- fältigen Bindungen und Wechselbe- ziehungen zwischen Natur und Mensch sichtbar zu machen, ist eine der edelsten und elementarsten Aufgaben des deutschen Films, die er ungleich wirkungsvoller und überzeugender als irgendeine andere Kunstübung zu erfüllen vermag. Unendlich viel Kenntnis verdanken wir auf diesem Gebiet dem Film, der oft zum wahren Mittler zwischen den verschiedenen deutschen Stämmen wird, der über den Augenblick hinaus anregt zum eigenen Erleben und Kennenlernen und manch falsche Voreingenommenheit, manches Mißverständnis ausschließt.

Als gutes Beispiel solcher Art von Filmen und ihrer tiefreichenden, ganz unaufbringlich mit der eigentlichen Handlung verbundenen Wirkung darf wohl der Film „Frau Sixta“ angesehen werden. In diesem von Gustav Ucicky inszenierten Werk leben die Tiroler Menschen auf ihre ureigenste Art, die unwandelbar mit der grandiosen Natur verbunden ist und von ihr die freibenden Impulse empfängt. Mit der Hauptdarstellerin Franziska Kitz haben sich — denken wir nur an den Mitautor Max Mell, den Kamera- meister Hans Schneeberger, an Eduard Kold und viele andere mehr — Künstler und Menschen zu gemeinsamer Arbeit gefunden, die im Tirolischen als ihrer Heimat verwurzelt sind und denen es selbstverständliche Herzenssache war, ein unver- fälschtes wahres Bild ihres schönen Landes und seiner Menschen zu zeichnen. Außerdem sieht man in tragenden Rollen des Spiels Gustav Fröhlich und Ilse Werner.

Ein Posthof in den Bergen . . .

Drunten im Süden unseres Vaterlandes, wo sich der mächtige Ball der Alpen erhebt und die schneebedeckten Berge himmelwärts zeigen, wo der Boden feucht und seine Frucht spärlich ist

Landschaft wie sie der neue Ufa-Film „Frau Sixta“ (Produktion Peter Ostermayer) zeigt. Rechts Franziska Kitz in der großen Schlup- jense des Werkes. In der Mitte Gustav Fröhlich am Bergsee. Links der Posthof in den Bergen, in dem der Film spielt.
Phot. Ufa-Kris G., Ufa-Kammerer (1)

Franziska Kitz erzählt:

Franziska Kitz ist eine prächtige Frau Sixta. Eine große Freude war es für sie, diese Rolle spielen zu dürfen, eine doppelt große Freude, da der Film gerade zur Zeit der Schicksalswende Österreichs gedreht wurde. Begeistert erzählt sie von den großen und schönen Tagen:

Die erste und strahlendste Sonnwendfeier des befreiten Landes! Noch hallt es wider von allen Bergen: Österreich ist frei! Im Scheine dieser flammenden Zeichen ziehen wir hinauf in die Ein- samkeit von Rühstal, dem entlegenen Hochtal Nordtirols, denn diese abgegliederte, stille Welt ist das Reich der: „Frau Sixta“!

Noch zittert die Schicksalsstunde der Nation in unseren Herzen, während wir die langgezogenen Talgründe aufwärts ziehen. Still legt sich die Einsamkeit um uns, kein Weg, kein Haus, kein Mensch, bis die Paghöhe erreicht ist. Scheu jagen die jungen Pferde an uns vorbei, aufgeschreckt von fremden Laut, das Vieh zieht weiter die steilen Hänge hinauf, der Hund flüchtet kläffend seiner Herde nach! Die Wasserscheide überschrit- ten, liegt an den Hang geschmiegt, endlich der Sirtahof „Hochgenau“ vor uns!

Vor Jahrhunderten vom großen Kaiser Max so fest und wuchtig hingebaut, als müßte er ewige Wacht halten, der Mission bewußt, den Wanderer noch einmal heimatisch aufzunehmen im letzten deutschen Haus — „im alten Haus an der Grenz“! Freundliche Fenster winkten aus dem barocken Gerant des Fresenschmucks — der offene Blick ins Haus führt ins dämmerige Gewölbe der weitläufigen Gänge und in heimliches Ver- steck gewandener Treppen. Vom Firtel klingt der Glodentritt, der uns zusammen mit Gefind und Galt zum Essen läßt! Schwer fällt hinter uns das Tor ins Schloß!

Wir sind am Ziel!

Zum zweitenmal darf ich Schicksalsstunden der Nation als Sinn und Verpflichtung einer filmi- schen Gestaltung erleben!
Vor Jahren, als dunstige Schatten über unserer Heimat lagen — uns das Land verschlossen war, dessen Ruhmeslied wir sangen — das hohe Lied auf den Tiroler „Standschützen“ — damals galt es den Tiroler zu erleben, wenn ihn die Not, die Heimat ruft, —



Zwei Szenen aus dem Ufa-Film „Frau Sixta“

Oben: Ilse Werner als Tochter der Frau Sixta und Gustav Fröhlich als Major Markus, der Mann zwischen Mutter und Tochter. — Unten: Franziska Kitz, Ilse Werner und Gustav Fröhlich, die Träger der Hauptrollen. Frau Sixtas Tochter kehrt aus der Stadt heim

Unabhängig von Menschenhand wachsen alle Formen — dort droben, wo nur mehr zarte Gräser Nahrung finden — die harte Winter ab- gerungen, Erdrich wieder verschüttet — Stein um Stein muß der Almer in den kurzen Som- mern aus den Weiden tragen, um genügend Fut- ter für das Vieh zu kriegen — kaum gewonnener Boden immer wieder von Wetter und Stein- lavinen erschüt! — Dort oben stehen die Arfen in ihrer herrlichen Einsamkeit — lebenshungrig kämpfend bis sie in sich selbst zusammenfüren! Weich den Stürmen hingeeben wächst die junge Birbe — wie man sie auch noch nennt — langsam in die ersten harten Winter hinein — kaum aber hat die Wurzel Halt gefunden und hebt sich der Stamm, reißt der Jochwind am jungen Baum — alles niederpeitschend, — was sich ihm entgegen-

In diese Welt waren wir plötzlich eingebaut. — Der Morgen, der das Vieh aus den Ställen trieb, die Menschen zur Andacht in die Kapelle rief — und Bier und Knecht gehen mit dem Segen in seinen Tag hinein — geht ruhig sicher lei- nen Gang! Wir waren plötzlich eins mit ihnen allen und unterstanden dem gleichen stillen Ernst, unbewußt gemahnt, es ihnen gleichzutun, — die ewig still und unbemerkt dem Leben als Ver- pflichtung dienen bis sie müde ihre Hände in den Feiertagen legen und ihr Blick noch einmal mit der Sonne ihre Gipfel, ihre Almen streift, bis langsam das Leuchten verfliehet. Die Stille fer- nennaher Mächte nahm uns alle auf.
Erlauben: Selbstverständlichkeit! — Tirol zu künden, soll nur einziger Dank sein, daß ich das Land erleben, daß ich dem Lande zugehören darf.



Spendet für das Winterhilfswerk!

Interessantes aus Baden

Unfall.

Philippsburg, 20. Okt. In Waghäusel wurde das Motorrad Tierarztes Löw von hier durch einen Personenzugwagen verdrängt. Löw stürzte und erlitt neben einer Gehirnerschütterung erhebliche Kopfverletzungen.

Jugendliche Diebin.

Wretten, 20. Okt. Ein 16jähriges Mädchen wurde dabei überführt, als es zur nächtlichen Stunde in einem Hause der Wirtshausstraße diebstahlhaft einen Koffer mit Geld und Schmuck aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes und versuchte, die Koffer hinunterzulassen. Die Ausreißerin wurde aber von der Polizei übergeben.

Neunzig Jahre Freiwillige Feuerwehr.

Karlsruhe, 20. Okt. In der kommenden Woche begeht die Freiwillige Feuerwehr Karstadt, eine der ältesten badischen Wehren, die Feier ihres 90jährigen Bestehens.

500 Eier auf der Straße.

Eningen a. S., 20. Okt. An der Unterführung beim Güterbahnhof fielen von einem Lastkraftwagen drei vermutlich nicht genügend gesicherte Kisten mit Eier auf die Straße. Unter den Splittern der Bretter lag der Inhalt von etwa 500 Eiern in kleinen Bächen in die Straßentrinne.

Vom Zug überfahren.

Klosterreichenbach, 20. Okt. Auf dem Bahnhof Klosterreichenbach geriet ein 55 Jahre alter Werkmeister beim Aussteigen aus dem Zug, den er erst verließ, als dieser schon wieder angefahren war, unter die Räder. Der Mann wurde schwer verletzt ins Krankenhaus nach Freudenstadt verbracht werden. Bei dem Unfall wurde ihm sein linker Arm oberhalb des Armgelenks abgefahren.

Der Schrecken einer kleinen Gemeinde Neun Brände in weniger als zwei Jahren

Memmingen, 20. Okt. Im Landgerichtsbezirk Memmingen kommt die Gemeinde Markt Wald durch eine unheimliche Serie von Bränden nicht zur Ruhe. Seit Dezember 1936 hat es in dem bei Mindelheim gelegenen Ort nicht weniger als achtmal gebrannt und jedesmal ist als einzig mögliche Brandursache Brandstiftung festgestellt worden. Bisher gelang es trotz aller Erhebungen erst bei einer dieser Brandstiftungen, den Täter festzustellen. Er wurde vom Landgericht Memmingen für schuldig erklärt. Die Tat ist noch nicht geklärt, da kommt schon wieder die Nachricht von einem Brand in der Gemeinde. Dieses neunte Großfeuer hat das Anwesen des Landwirts Lorenz Müller betroffen. Das gesamte Anwesen ging in Flammen auf und brannte bis auf die Grundmauern nieder. Alle Erntevorräte wurden vernichtet. Nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft Memmingen liegt auch hier zweifellos eine Brandstiftung vor. Die Erhebungen sind im Gange.

Steinwurf tötet 14jährigen Knaben.

In Binningen (Baselstadt) hatte auf einem Bauplatz ein Arbeiter einem 14jährigen Jungen als dieser der Aufforderung, den Platz zu verlassen, nicht nachkam, einen Stein nachgeworfen. Der Stein traf den Jungen so unglücklich an den Kopf, daß er mit einem Schädelbruch ins Spital gebracht werden mußte, wo eine hinzutretende Hirnantzündung zum Tode führte.

Vor den Schranken des Gerichts

Küßfälliger Dieb und Betrüger.

Karlsruhe, 20. Okt. Wegen Betrugs und Diebstahls im Rückfall stand vor der Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe der 22 Jahre alte ledige vorbestrafte Willi Bohner aus Ludo. Der Angeklagte hatte sich Ende Februar ds. Js. bei der Ehefrau Sch. in Karlsruhe ein Zimmer gemietet unter falschen Vorspiegeln, wobei er angab, bei der Reichspost als Kraftfahrer beschäftigt zu sein. Am 4. März verschwand er heimlich unter Mitnahme der Schlüssel; durch die entgangene Miete ist der Zeugin ein Schaden von etwa 15 RM entstanden. Ende Februar interessierte er sich in einem hiesigen Autogeschäft für den Kauf eines gebrauchten Kraftwagens, der 1000 RM kostete und mit dem er eine Probefahrt unternahm. Er schloß einen Kaufvertrag ab und verpaid Barzahlung. Einige Tage darauf kam er wieder und wollte angeblich für seinen Bruder einen zweiten Wagen kaufen; seine Hoffnung, den Wagen ohne Bezahlung in die Hand zu bekommen, erfüllte sich nicht. Da er kein Geld für eine Fahrkarte hatte und seine Braut in Offenbach besuchen wollte, unternahm er die Fahrt in einem Mietkraftwagen und blieb dem Fahrer den Fahrpreis von 40 RM schuldig. Er bestellte ihn in die heimlich verlassene Wohnung, wo er ihm einen Scheck geben wollte. Am 22. März hatte er einem landwirtschaftlichen Arbeiter in Krausdorf eine Lederjacke mit Inhalt im Wert von 60 RM entwendet. Das Gericht gab dem Angeklagten 1 1/2 Jahre Zeit zum Nachdenken im Gefängnis.

Auf schiefer Ebene.

Karlsruhe, 20. Okt. Der 24jährige geschiedene Wilhelm Teske aus Stettin hatte mit einer Diene aus Greifswald zahlreiche Städte Deutschlands von 1936 bis Mai 1938 bereist und war über Frankfurt a. d. O., Halle, Leipzig, Kassel, Köln und Nürnberg in Karlsruhe gelandet, wo er festgenommen wurde. Während dieser Zeit hatte er von den Zuwendungen des Mädchens seinen Lebensunterhalt bestritten. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Zuhälterei zu sieben Monaten Gefängnis, abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft.

Arbeiten und opfern!

Der Gauleiter gibt die Winterparole — Führertagung in Karlsruhe

Gauleiter Robert Wagner hatte auf Donnerstagnachmittag das Führertorps der Partei und der Gliederungen sowie die badischen Minister zu einer Tagung in die Reichsstatthalterschaft berufen, um ihnen die Parole für die Winterarbeit zu geben. Es war die erste Führertagung des Gaues Baden nach den historischen Septembertagen. Sie war von demselben kämpferischen Geist beherrscht, der die Partei und Deutschland großgemacht hat und der auch für die Zukunft für die Gestaltung des deutschen Schicksals bestimmend sein wird.

Der Gauleiter verzeichnete zunächst mit lebhafter Genugtuung die charaktervolle Haltung, die der Grenzgau Baden während der entscheidungsvollen Tage bewiesen habe. „Ich bin glücklich“, sagte er, „daß unser Gau seine Pflicht und Schuldigkeit getan hat. Partei und Volk haben sich der großen seelischen Belastungsprobe gewachsen gezeigt. An dieser Feststellung ändert auch nicht das Versagen einzelner, die die Nerven verloren und plumpen Lügen und Gerüchten, die von außen her ausgestreut wurden, ihr Ohr geliehen haben.“

Wir sind uns keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß wir um die Durchsetzung der nationalsozialistischen Idee weiter zu kämpfen haben. Die Parole, die der Führer zum Jahreswechsel gegeben hat: die Stärkung der Nation — ist und bleibt für die Partei die wichtigste Forderung. Unser Volk muß jederzeit stark genug sein, um Träger und Herr seines Schicksals zu bleiben.

Die Kampfsiele der Partei sind heute dieselben wie von Anfang an. Das Zudentum ist und bleibt für uns der Weltfeind Nr. 1, der Urheber allen Unheils für die Völker. Wir sehen mit Genugtuung, daß seine Gefahr in der Welt immer mehr

erkannt wird; selbst die Demokratien beginnen, sich gegen das jüdische Emigrantentum zu wehren. Die Welt hat auch in den letzten Wochen das eindringlichste Anschauungsmaterial über die Verderblichkeit der jüdischen Weltthese erhalten. Auch die anderen Gegner müssen wir stets im Auge behalten.

Die Parole für den kommenden Winter heißt: Arbeiten und opfern für das nationalsozialistische Großdeutsche Reich! Arbeiten, um den inneren Aufbau fortzusetzen und zu vollenden; opfern, um das Großdeutsche Reich für alle Zeiten außen und innen zu sichern. Besondere Verpflichtungen legt uns die Not der bedrängten Gaue auf. Das Winterhilfswort zeigt uns die Mittel auf, um die größten Notstände zu lindern.

Die Betreuung unseres Volkes müssen wir uns stets besonders angelegen sein lassen. Wir müssen mit dem Volk ständig Fühlung halten; wir müssen auf's Land hinausgehen zu unseren Bauern, in die Betriebe zu den Arbeitern, um ihre Sorgen und Nöte aus unmittelbarer Anschauung kennenzulernen. Wir müssen zu ihnen sprechen in unseren Versammlungen und ihnen die großen Zusammenhänge aufzeigen.

Als weitere Aufgaben der Partei, die ihre bleibende Bedeutung haben, bezeichnete der Gauleiter die Sorge um den Führernachwuchs und die Schulung der Partei, die in erster Linie eine praktische Vorbereitung für die Tagesarbeit darstellen muß. Stellvertretender Gauleiter Kühn ergänzte diese Ausführungen nach der praktischen Seite hin und gab zahlreiche Einzelanweisungen für die verschiedensten Arbeitsgebiete der Partei im öffentlichen Leben.

Den Abend verbrachte das badische Führertorps zusammen mit dem Gauleiter im kameradschaftlichen Kreis.

Statt nach Freiburg in den Tod.

Donaueshingen, 20. Okt. Auf einer Fahrt von Konstanz nach Freiburg begriffen, wurde der 83jährige Eisenbahnenpensionär Trunz im Zuge von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Er erholte sich jedoch wieder und begab sich über den Ausgang zum Bahnhofgebäude, wo ein Herzschlag zum Tode führte. In seiner Begleitung befand sich seine 78jährige Frau. Die beiden hochbetagten Jahrgäste wollten ihre Tochter in Freiburg besuchen.

Eberbach, 20. Okt. (U n j a l l.) Ein von hier abgefahrener Lastwagen hatte mehrere Holzarbeiter mitgenommen. Beim Durchfahren von Ziegelhausen verlor einer von ihnen in der Kurve das Gleichgewicht und wurde von dem schnell fahrenden Wagen herabgeschleudert. Mit schweren Verletzungen schaffte man den Mann ins Krankenhaus.

Baden-Baden, 20. Okt. (T o d e s j a l l.) Im 65. Lebensjahre ist nach kurzer schwerer Krankheit der Erb. Geistl. Rat Franz Xaver Huber gestorben. Von seinen 42 Priesterjahren hat er 37 als Klosterpater des Zisterzienserklosters Münstertal gewirkt.

Bruchsal, 20. Okt. (N e u e L u s t) G u s t a v j a h l e.) Die Ortskreisgruppe Bruchsal des Reichsluftschutzbundes eröffnete am Montag in Anwesenheit der Vertreter der Partei, des Staates und der Gemeinde eine neue Luftschutzhauptschule für das Kreisgebiet. Die Schule verfügt über mehrere Ausbildungsräume und beherbergt außerdem die Diensträume der Ortsgruppe.



vorher NIVEA
d. h. vor dem Einseifen. Nivea-Creme gibt geschmeidige, gut rasierfähige Haut, die weder spannt noch aufspringt.

Aktuelle Kurznachrichten

Beleidigte Telegramm des Führers. Der Führer hat Seiner königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten Paul von Jugoslawien zum Ableben seines Vaters, Prinz Arsen Karadjordjevic, drachlich seine Teilnahme zum Ausdruck gebracht.

Zum Ministerialdirektor ernannt. Der Führer und Reichszugführer hat den bisherigen Reichszugführer der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Rheinland, Staatsrat Bödger, zum Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium ernannt.

Tragischer Tod eines jüdischen Dichters. Bei der auf dem Adolf-Hitler-Platz in Braunau abgehaltenen Schulfeier aus Anlaß des Schulbeginns in der neuen großdeutschen Heimat hielt der Fachlehrer Fritz Kube aus Braunau die Festrede. Bei den Worten: „Der Führer sei euch allen stets ein leuchtendes Vorbild der Treue“, brach der Redner plötzlich zusammen. Drei Ärzte, die sich sofort um Kube bemühten, konnten nur noch den durch Herzschlag eingetretenen Tod feststellen. Kube war weit über die Grenzen seiner Heimat als Lehrer und Dichter bekannt.

Kieler Dampfer gesunken. Der 550 Tonnen große Dampfer „Mineral“ der Reederei Paulsen u. Iwers, Kiel, der sich auf der Fahrt von Ratslow (Dänemark) nach Antwerpen befand, ist an seinem Bestimmungsort nicht angekommen. Es muß daher angenommen werden, daß der Dampfer den schweren Stürmen Anfang Oktober zum Opfer gefallen und mit seinen 13 Besatzungsmitgliedern untergegangen ist.

Großmühle eingestürzt. In den Mühlenwerken Reicherts-Hofen, die Eigentum der Deutschen Großhandels-Gesellschaft Hamburg sind, brach nachts ein verheerender Brand aus. Das Feuer nahm in kurzer Zeit ein verheerendes Ausmaß an, daß das sechsstöckige Gebäude innerhalb einer Viertelstunde in hellen Flammen stand. Dem tatkräftigen Einsatz der am Brandplatz erschienenen Feuerwehren ist es zu danken, daß wesentliche Teile der Mühle erhalten werden konnten. Auch hielten die feuerfesten Türen, die den eigentlichen Mühlenbetrieb von dem Getreide- und Mehlspeicher trennen, dem Feuer stand. Der Getreidesilo, in dem 80 000 Zentner Getreide lagern, konnte gerettet werden. Der Schaden läßt sich noch nicht endgültig abschätzen. Zeit steht vorerst nur daß etwa 5000 Zentner Getreide und 800 Zentner Mehl und Grieß verbrannt sind. Als Brandursache wird Mehlstaubexplosion angenommen.

Aufruf der Deutschen Evangelischen Kirche zur Erhaltung der heiligen Stätten Palästinas

Berlin, 20. Okt. Der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei und Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates, Dr. Werner, hat einen Aufruf erlassen, der sich für die Erhaltung der heiligen Stätten Palästinas einsetzt. In dem Aufruf heißt es u. a.:

Die Ereignisse und schweren Kämpfe in Palästina beunruhigen in steigendem Maße die gesamte Christenheit. Die Deutsche Evangelische Kirche, die sich in besonderer Weise der Pflege der heiligen Stätten angelegen sein läßt, hofft und erwartet, daß nicht blinde Mut und Kampfzerstört, was der Christenheit in aller Welt als heiliges Vermächtnis gilt. Der Aufruf schließt mit dem Appell an die gesamte Christenheit, die heiligen Stätten bei den sich abspielenden Machtkämpfen nicht in Mitleidenschaft zu ziehen, sondern sie als Erbe der ganzen Christenheit zu pflegen und zu erhalten.



Das sollten Sie versuchen:

mit
Dr. Oetker-
Erzeugnissen

Möhrenkuchen	3 Eier.	100 g Weizenmehl.
Das Eigelschlag man mit dem Wasser schaumig und weiter mit 1/4 der Zuckermenge und dem Backöl zu einer cremartigen Masse. Den Rest des Zuckers schlägt man nach und nach unter den steifen Eier Schnee, der so fest sein muß, daß ein Schnitt mit dem Messer sichtbar bleibt. Er wird auf den Eierkern gefüllt, darüber gibt man das mit Mehl und „Bachin“ gemischte und gesiebte Puddingpulver, Nüsse (Semmelmehl) und Möhren und zieht alles vorsichtig mit dem Schneebesen unter den Eierkern. Man füllt den Teig in eine gefettete, mit Papierfutter ausgelegte Kastenform und backt ihn 30-40 Minuten bei guter Mittlehitze.	2 Eßl. Waffer.	1 gehr. Teel. (3 g) Dr. Oetker's „Bachin“.
	150 g Zucker.	75 g geriebene Nüsse oder Semmelmehl.
	1 Flaschen Dr. Oetker's Backöl Zitronen.	125 g geriebene rohe Möhren (Gelbbrun oder Wurzel).
	2 Dächchen Dr. Oetker's Dudding-Pulver Vanille-Geschmack.	

Veränderung: Man kann den Teig auch auf ein gefettetes, mit Papier belegtes Blech streichen und 25-35 Minuten backen. Der fertige Kuchen wird mit Puderzucker bestäubt oder mit Schokoladenguß überzogen, in Stücke geschnitten und mit Mandeln oder Nüssen verzert.

Bitte ausschneiden!

Aus Stadt und Land

Der Reichsarbeitsführer beim NSD. Durlach.

Durlach, 21. Okt. Dieser Tage besuchte der Reichsarbeitsführer in Begleitung von Oberstarbeitsführer Helff im Verlauf einer Besichtigungsreise auch die Arbeitsstellen der Abteilung Durlach des Reichsarbeitsdienstes, um dann im Laufe des Tages weitere Abteilungen und Baustellen aus den Gruppenbereichen Bruchsal und auch Kastatt zu besichtigen. Der Reichsarbeitsführer schritt die Front der aufmarschierten Abteilungen ab und richtete des öfteren an Führer und Männer Fragen. In seinen Ansprachen betonte der Reichsarbeitsführer, daß das ganze Leben ein Arbeitsdienst sei und dankte den Männern für ihre Einsatzbereitschaft. Er schloß mit den Worten: „Bleibt immer treue Söhne eures Volkes und einjährigere Gefolgsmänner des Führers.“

Bei herrlichem Sonnenschein ging die Fahrt durch die Rheinebene des Badener Landes.

Die Führer und Arbeitsmänner des Arbeitsgaues XXVII sind stolz und dankbar, daß der Reichsarbeitsführer zu ihnen gekommen war, um sie bei ihrer Arbeit zu sehen. Besonders den jetzt ausscheidenden Mannschaften des Halbjahrganges 1938 wird dieser Tag im weiteren Leben eine schöne Erinnerung bleiben.

In den Meisterstand erhoben.

Durlach, 21. Okt. Im Eintrachtsaal in Karlsruhe fand am Mittwochabend die feierliche Erhebung von 364 Handwerksgehilfen in den Meisterstand statt. Nach einem einleitenden Musikstück der Kapelle Theo Hollinger, welche die Feier musikalisch würdig umrahmte, fand Kreishandwerksmeister Bechtel an die Erhöhten heraldische Begrüßungsworte. Anschließend nahm Landeshandwerksmeister Roth die Erhebung der Gesellen in den Meisterstand vor und ermahnte sie, beste Zeugen deutscher Gesinnung, deutscher Art, deutscher Handwerkskunst und deutschen Handwerksfleißes zu werden. Nach dem Gelöbnis und dem Handschlag über der Fahne fand die Feier mit dem Treuegelöbnis zu Führer und Vaterland ihren Ausklang.

Der Werkstattzug des NSKK auf dem Weierhof in Durlach

Durlach, 21. Okt. Heute Freitag im Laufe des Nachmittags trifft in Durlach auf dem Weierhof der Werkstattzug des NSKK ein, der die Aufgabe hat, nicht nur in praktischer technischer Hinsicht, sondern auch nach theoretischer Seite das Wissen der NSKK-Männer vielseitig zu fördern. Der Sturm Durlach unter Führung von Obersturmführer W. Hermann hat alle Vorkehrungen getroffen, die Anwesenheit des Werkstattzuges voll auszunutzen, zumal den Kameraden selten Gelegenheit gegeben ist, in so umfangreicher und trotzdem gedrungener Form einen Einblick in das weite technische und praktische Wissensgebiet um die Motor- und Fahrtrunde zu vermitteln. Heute Freitagabend findet der erste Dienst des Sturmes Durlach des NSKK im Werkstattzug statt und zwar nach der Seite hin, daß nach einer kurzen Besichtigung desselben sofort an die praktische Arbeit gegangen wird. U. a. werden Teile von Schnittmodellen angefertigt, die den Aufbau zu einem Lehrmodell geben sollen, das in jedem Sturm vorhanden sein soll, wenn gründliche Arbeit garantiert wird. Der allgemeine technische Unterricht wird in verschiedenen Gruppen durchgeführt, dem sich als Abschluß des Abends ein Lichtbildvortrag anschließt, in welchem das Gelernte noch einmal bildlich zusammengefaßt ist. Besonders begrüßt wird es ferner, daß den Kameraden vom NSKK Gelegenheit gegeben ist, ihre Fahrzeuge tagsüber zur Ueberprüfung auf Verkehrssicherheit vorzuführen mit dem besonderen Hinweis, daß selbstverständlich Instandsetzungen an diesen Fahrzeugen vom Werkstattzug nicht vorgenommen werden. Sturm Durlach des NSKK untersteht, Gelegenheit zu geben, einen Einblick in das Wirken und die besonderen Aufgaben dieses Werkstattzuges des NSKK zu tun, wird für sie im Laufe des morgigen Samstag nachmittag ein Sonderlehrgang durchge-

Trompetensignale am 24. und 25. Oktober in Durlachs Straßen

Durlach, 21. Okt. Nach einem Aufruf zum Winterhilfswerk 1938/39, auf den Durlach stolz sein darf, steht am kommenden Montag die Kleider- und Wäscheaktion ein, die, wenn jeder Volksgenosse, der in der Lage ist, seine Pflicht tut, der Sammelaktion im Monat Oktober die Krone aufsetzen wird. Helfen wir alle bei dieser Sammlung durch eine Spende mit; geben wir das, was wir an Kleidungsstücken entbehren können, den Sammlern; tun wir auch bei dieser Sammlung unsere Pflicht den bedürftigen Volksgenossen gegenüber!

Was wir aber geben, soll sauber und ganz sein!

Und nun an das Ausmühen der Bestände gegangen!

Wie wird die Sammlung durchgeführt? In selbstverständlicher Verbundenheit mit dem Volksganzen stellt sich unsere neu eingezogene Wehrmacht in den Dienst des Sammlers. 2

führt, der sie mit den nötigen Fachgebieten vertraut macht.

So wird die Aufgabe, welche dem Werkstattzug und dem Sturm Durlach des NSKK gestellt ist, in unserer Stadt seine volle Erfüllung finden, zumal wir hier über eine Mannschaft verfügen, die nach kameradschaftlicher Seite hin und im Blick auf die technische und praktische Ausbildung einen hohen Stand erreicht hat und der jungen Mannschaft, der Motor-HJ, nach jeder Seite hin Förderer und Vorbild ist. Wir sind gewiß, daß die zwei Tage, in denen der Werkstattzug in Durlach weil, fruchtbringend für die kommende Arbeit sind.

Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre und zwar am kommenden Sonntag vormittag auf dem Schießstand der Schützengesellschaft Gröningen auf dem Augustenberg das diesjährige Herbstschießen des Sturmes Durlach des NSKK statt, an welchem sich auch die Motor-HJ beteiligt und dem sich am 1. Sonntag im November ein gemütlicher Kameradschaftsabend mit Preisverteilung anschließt.

Unsere Jubiläre.

Durlach, 21. Okt. Morgen Samstag kann unsere Mitbürgerin, Frau Sophie Hecht Ww., Friedrichstraße 4 wohnhaft, bei guter Gesundheit die Schwelle ihres 70. Lebensjahres überschreiten. Möge der Jubilärin noch ein langer, gesegneter Lebensabend im Kreise ihrer Familie beschieden sein.

Kampf dem Denunziantentum!

NSA. Häufig gehen der Staatsanwaltschaft namenlose Anzeigen zu, die sich bei näherer Nachprüfung als wider besseres Wissen oder leichtfertig erhoben erweisen. Die Strafverfolgungsbehörden werden diesem unerwünschten und verwerflichen Treiben des Angebertums im Interesse der Beruhigung des öffentlichen Lebens mit aller Schärfe entgegenzutreten und es sich bei allen offensichtlich unbegründeten Anzeigen angelegen sein lassen, ihren Urheber zu ermitteln. Das Gesetz gibt die Möglichkeit, mit scharfen Maßnahmen vorzugehen. Wer einen anderen wider besseres Wissen einer strafbaren Handlung oder der Verletzung einer Amtspflicht in der Absicht verächtlich, ein Strafverfahren oder andere behördliche Maßnahmen gegen ihn herbeizuführen, wird wegen falscher Anschuldigung mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft. Neben der Strafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Städtische Bäder Karlsruhe.

Nach fast 4monatiger Schließung der Schwimmhalle des Bierordbades wegen größerer Instandsetzungsarbeiten kann ab Samstag, den 22. Oktober 1938, 8 Uhr, der Badbetrieb in der Schwimmhalle wieder aufgenommen werden.

Anlässlich der Wiedereröffnung der Bierordbad-Schwimmhalle erhält jeder Badegast in der Woche von Montag, den 24. bis einschl. Samstag, den 29. Oktober 1938 zu jeder im Bier-

Fahrzeuge mit der nötigen Begleitmannschaft, darunter 2 Dolmetscher, werden am 24. und 25. unterwegs sein.

Wo wird am 24. Oktober zum Sammeln geblafen?

Beide Fahrzeuge beginnen am Vormittag im Turmberggebiet mit der Sammelaktion und werden im Laufe des Monats alle Straßen berühren, die zwischen dem Turmberg- und Lugggebiet einerseits und der Herren- und Kronenstraße andererseits liegen.

Am Dienstag vormittag wird in den übrigen Straßen und Stadtteilen gesammelt, während am Nachmittag dem Stadtteil Neu der Besuch der Sammler gilt!

Unsere feldgrauen Sammler sollen einen überzeugenden Beweis von der Opferfreudigkeit ihrer neuen Garnison erhalten!

ordbad oder im Friedrichsbad gelösten Schwimmbadkarte, eine Freikarte, die aber in der gleichen Woche wieder benutzt werden muß.

Unentgeltlicher Schwimmunterricht in den Monaten November, Dezember, Januar und Februar (nur Schwimmbadgebühren ist zu zahlen) wird wieder wie seit 8 Jahren erteilt. Anmeldungen an der Kasse des Bierordbades oder Friedrichsbades jederzeit.

Gutes Sammelergebnis.

Hohenwettersbach, 21. Okt. Nachdem die erste Eintopfaktion in diesem Jahre ein befriedigendes Ergebnis brachte, konnte die am letzten Sonntag durch die DfK durchgeführte Sammlung gegenüber dem vorigen Jahre verdoppelt werden und dies ist bis jetzt die beste in unserer Gemeinde. Allen Sammlern und Spendern herzlichen Dank. Dieser Tage wurde die erste Pfundaktion durchgeführt und brachte ein günstiges Ergebnis. Gegenüber dem vorigen Jahre ist eine Steigerung von circa 20% zu verzeichnen.

Filmabend in Hohenwettersbach.

Hohenwettersbach, 21. Okt. Gestern abend führte der Gesamtverband der Inneren Mission in Baden bei uns den Film in der Sprache Kirche vor „Einer trage des andern Last“. Der Film war gut besucht.

Guter Erfolg.

Hohenwettersbach, 21. Okt. Gestern fand in unserer Gemeinde eine Pferdemonstration statt, bei welcher sich die Kommission nur lobend über das vorhandene Pferdmaterial äußerte.

Verpönte Auslieferung des Volksempfängers im Altsied

20. Okt. Die Reichsrundfunkkammer teilt mit: Durch die Neuordnung im Sudetenland sind der Rundfunk und seine Organisation vor besondere Aufgaben gestellt. Dabei spielt die vollständige Versorgung der sudetendeutschen Bevölkerung mit Rundfunkgeräten eine vorrangige Rolle. Im Einvernehmen mit der Rundfunkindustrie ist deshalb Vorkehrungen getroffen, daß der neue Volksempfänger mit der Typenbezeichnung „VE 301 Dm“ zunächst im sudetendeutschen Gebiet eingeführt wird. Dementsprechend kann die für Mitte Oktober für das Altsied geplante Auslieferung des neuen Volksempfängers, erst am 15. November erfolgen. Es wird jedoch dafür gesorgt werden, daß zu diesem Zeitpunkt eine ausreichende Anzahl von „VE 301 Dm“ zur Verfügung steht.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

Circus Barlay — ein Zeuge alter deutscher Zirkuskunst

Eröffnungsvorstellung unter dem Beifall tausender begeisteter Zuschauer

Durlach, 21. Okt. In den Morgenstunden des gestrigen Tages ist der große deutsche Zirkus Barlay, unter der persönlichen Regie des Herrn Barlay, der neben seiner hohen Kunst, die er bietet, auch durch den bekannten, zur Zeit in den Kammerlichtspielen laufenden Film „Jahrendes Volk“ mit Hans Albers, einen guten Klang hat, auf dem Karlsruher Meßplatz eingetroffen und hat im Laufe des Vormittags sein Riesenspielfeld und die große Wagen- und Tierzirkusstadt errichtet. Wieder einmal steht neben der Landeshauptstadt auch Durlach wieder im Bann des Zaubers der Manege, dem man sich gern hingibt gleich einem Raub von Seltenheiten und Kunst aus allen Weltteilen, die uns in der gespannten Form nur der gute deutsche Zirkus zu vermitteln vermag.

So war es auch nicht anders zu erwarten, daß das Riesenzelt anlässlich der Eröffnungsvorstellung bis auf den letzten Platz besetzt war und daß im Blick auf die ausgezeichneten Leistungen Beifall auf Beifall gezoht wurde, denn Künstlertruppen geben sich hier ein Stellbilden, die nur überragend genannt werden können. Daneben ist es der große Tierpark, aus dem vor allen Dingen die edlen Pferde zu nennen sind, die eine Schule gewonnen haben, wie sie seit langen Jahrzehnten im deutschen Zirkus verwurzelt ist. Die Galerie exotischer Tiere, unter ihnen dressierte Zebras, Kamele, Dromedare, eine stattliche Parade von Zwergpferden und nicht zuletzt die Parade der gezähmten Tiger, in einzigartiger Dressur vorgeführt, sind Glanzpunkte, die einzigartig zu nennen sind. Auch bei Elefantengruppen, unter ihnen der stattliche, mit riesigen Stoßzähnen bewaffnete 92 Zentner schwere Elefantbulle, erstklassig in der Dressur, sind Höhepunkte des vielseitigen Programms, das uns im weiteren Verlauf Delikatessen artistischer und akrobatischer Kunst vermittelt. Heute noch bildet der große Dressurakt in dem Film „Jahrendes Volk“, der mit den Tigern als besondere Schaulust gewirkt wurde, das Tagesgespräch und mit ihm klingt der Name der französischen Schauspielerin Françoise Rosay, die bekanntlich die Tigerdompteuse spielt und damit die Gegenrolle zu Hans Albers. Beim Anblick der stattlichen Tiere, die gestern abend ihre Künste aber auch sehr oft ihre gefährlichen Zähne zeigten, lassen wir uns durch unseren ausgezeichneten Führer, Herrn Koschka, von dem Zustandekommen dieses Filmausschnittes berichten. Diese ausgezeichnete französische Schauspielerin hatte Mut genug und den Ehrgeiz dazu, um die Dressurnummer im Tigergelände persönlich auszuführen. Wie sich die Tiger dazu verhielten? Ablehnend natürlich. Sie saugten zähnefleischend die neue Dompteuse an. Aber schließlich gehorchten sie doch. Sie wurden durch eine List getäuscht. Schon viele Wochen vor Beginn dieser Aufnahmen waren die dressierten Tiger auf das Filmgelände in Geiseltal bei Mü-

hen gebracht worden. Ihr Dompteur kam mit. Aber fortan hatte er bei der Fütterung eine Gehilfin: Françoise Rosen. Sie reichte den Tigern an langen Eisenstangen die Fleischbrocken in den Käfig. Und bei den Dressuraufgaben in der Manege stand sie stets hinter dem Dompteur. Tag für Tag. Bis sich die Tiger an den fremden Geruch gewöhnt hatten. Dann veränderte sich Tag um Tag und Stück um Stück der Dompteur in eine Dompteuse. Er nahm die Stimme der Schauspielerin an, er setzte sich ihre Perücke auf und gewöhnte so die Tiere an den neuen Anblick. Eines Tages stand dann nicht mehr der Dompteur mit Stange und Peitsche vor den Bestien, sondern Françoise Rosay. Von jetzt ab spielte der Dompteur den Gehilfen im Hintergrund. Die Tiger hatten sich an ihre neue Herrin gewöhnt. Sie gehorchten ihren Befehlen. Diese Aufnahmen wurden selbstverständlich unter den größten Vorichtsmaßnahmen durchgeführt. Denn zahme Tiere sind diese Zirkustiger wirklich nicht. Kurz vorher hatte einer von ihnen die Frau des Dompteurs, die seine Gehilfin bei der Dressuraufgabe war, angefallen. Mit schweren Fleischwunden lag sie wochenlang im Krankenhaus.

Heute Freitag nachmittag und abend und an den folgenden Tagen werden diese Raubtiere in herrlichen Dressuren vorgeführt, sowie das ausgezeichnete Paradeprogramm, das uneingeschränktes Lob verdient, die Zuschauer begeistert und wir sind gewiß, daß die Volksgenossen aus Durlach und Umgebung aus alter Jüngung zur guten deutschen Zirkuskunst, die im Zirkus Barlay ihre beste Visitenkarte abgibt, die Gastspiele auf dem Karlsruher Meßplatz besuchen werden und sich gleichfalls der ausgezeichneten Tierchau erinnern, die schon von den Vormittagsstunden an geöffnet ist.



Barlays prächtige Königtiger.

Archiv.

Hilf-Young herhören!

Morgens! Motor-SS!

Morgen Samstag nachmittags 5 Uhr tritt die Motorfahrer-Verband in ladelöser Uniform auf dem Weisberghof zur Teilnahme an einem Sonderdienst (Veranstaltung des NSKK) an. Der Führer der Motorfahrer.

Durcher Filmschau

Die Stalinalische Partien heute voraussichtlich den einzigen Paula Wessely-Film dieser Spielzeit „Spiegel des Lebens“. In diesem Film, mit dem Paula Wessely das Schicksal einer Wiener Medizinstudentin gestaltet, ist die große deutsche Schauspielerinnen in ihrer bisher stärksten Rolle. Neben Paula Wessely zwei der interessantesten Männer des deutschen Films: Peter Petersen in der Rolle eines Naturheilkundigen und Anita Heiliger als jüngerer Arzt, dem der Kampf gegen das Kurpfuschertum Lebensaufgabe ist. Im Kulturfilm sehen wir Klemens Schneider — der Meister von Würzburg.

Das Marktgrafenbier zeigt ab heute einen Kriminalfilm „Schatten über St. Pauli“, dessen spannende und einflussvolle Handlung im Hamburger Hafenmilieu abläuft. Hamburg, ein Hafen, Schiffer, laute und dunkle Gassen und mitten drin ein tapferes blondes Mädchen, das um seine Liebe kämpft. Wir sind mit ganzem Herzen dabei. Im Beiprogramm läuft der Kulturfilm „Wandernde Dänen“, der Kurzfilm „Wer bist Du?“ und die Ufaton-Woche.

Die Stalinalische Partien zeigen morgen in einer einmaligen großen Nachtvorstellung „Rasputin“ (Der Dämon Russlands). Ein Stück Weltgeschichte im Tonfilm. Die letzten Jahre der russischen Dynastie — Moskau 1913 — das erste Malige Aufstehen des „Schwarzen Mönches“ — St. Petersburg im Juni 1914 — das missglückte Revolvententat auf Rasputin — die bismarckische Macht des schwarzen Mönches.

Am Sonntag vormittag 11 Uhr große Matinee-Veranstaltung mit dem spannenden und aufschlussreichen Kolonialfilm „Unser Kamerun“.

Dieser Film steht unter dem Motto: Deutschland kann nicht auf die Lösung seiner kolonialen Forderungen verzichten. Das Lebensrecht des deutschen Volkes ist genau so groß wie die Rechte der anderen Nationen.

In den Kammertheatervorstellungen läuft auch weiterhin mit größtem Erfolg der spannende Hans Albers-Film

Fahrendes Volk

Alle Leidenschaftlichen menschlichen Herzens: Liebe, Haß, Neid, Eifersucht, stille Pfiertätigkeit, Elternliebe, Selbsterhaltungstrieb, Sehnsucht nach dem Glück sind die handlungsauslösenden Momente des Films. Der Kampf einer Mutter um die Zukunft ihres Sohne in dem die Laister des Vaters aufzuerkennen drohen, die Haltlosigkeit eines jungen Menschen, der zwischen zwei Frauen steht, von denen die eine ihn mit den Verführungskünsten der Lebensjahre, lebenshungrigen Kette in ihren Bann zieht, während die andere, ein junges Mädchen, um ihn kämpft, für ihre Liebe und ihr Kind, gegen die eiserne, herlose Schwester in den hatten, veränderten Vater, die alles bewingende Liebe eines Vaters, der diesen jungen Menschen, seinen Sohn aus den Verstrickungen der Leidenschaft und des Vaters rettet und sein Leben opfert für des Sohnes Glück, geben dem Film jene dramatischen Wirkungen, denen sich auch an den kommenden Tagen niemand wird entziehen können.

Heutewie immer

unterteilt das Heimatblatt der Turnbergheimat, das „Durlacher Tageblatt“ — „Wingtälcher Bote“ — schnell und umfassend über alle Geschehnisse aus Land und Welt.

und ist mit seine ausgezeichneten heimatischen Teil die Heimatung aller Bewohner von Durlach und seiner Umgebung und dem Pfingstmal.

Anerkannt ist der große Erfolg der Anzeigen in diesem Geschicht der Turnbergheimat.

Aus dem Pfingstmal

Vogelzug im Herbst.

Es liegt ein eigener Zauber über Oktobertagen. Den langen Sommer hindurch jubilierte und sang es, bis wir es vor allen lauten und leiseren Geräuschen der Tage und Nächte, der hellen Morgenröten, der drückenden Mittagsstunden und der lauen Abende überhaupt nicht mehr beachteten. Erst als es zu verklingen begann, vermischten wir diesen immer vernommenen wenn auch zuletzt nur mehr ins Unterbewußtsein eindringenden Klang. Und von dem Augenblick an, da wir ergründeten, was es denn eigentlich war, das uns da zu fehlen begann, lauschten wir ihm wieder ganz bewußt und mit offener Seele.

Doch der seltsame Sommerlang ließ sich nicht mehr halten! Ein gefiederter Sänger nach dem andern zog davon. — Es herbstete leise und unerbtlich über allen Wäldern und Feldern. Die Nachtigallen verstummten, die Schwalben verließen uns, und mit ihnen zog ein unübersehbarer Zug von Vögeln fort in wärmere Weiten. Still ward die Zeit, und unsere Herzen sehnten sich nach dem verlorenen, sommerlichen Klange. Noch aber sangen die Lerchen. Wie ein Abschiedsgeschenk des Sommers blühte uns ihr Sang, der uns ein Glück wie nur je an ersten Frühlingstagen schenkte. Nun ziehen auch die Lerchen davon, noch stiller wird die Welt. In dieses Verklingen aber fällt aus Himmelshöhen ein herbliches Lied: Wildgänse, Wildenten rauschen gen Süden. Herbstlich ist der Klang, der ihre Fahrt begleitet, und doch: der jense Sommer, seine verunkelte Schönheit, all sein Glanz und seine Fülle klingt geistig in diesen fernhingehenden, verwehenden Ruf auf.

Im Dienste des Roten Kreuzes.

Grödingen, 21. Okt. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hat mit der Abhaltung von Kursen für männliche Teilnehmer begonnen. Alle Männer, die Lust und Liebe zum Samariterdienst haben, können an den Unterrichtsstunden teilnehmen. Insbesondere sollte jeder Betrieb einen ausgebildeten Sanitäter unter seiner Belegschaft haben, damit bei Unglücksfällen sachkundige Hilfe geleistet werden kann. Die Kurse werden an jedem 1. und 3. Mittwoch im alten Schulhaus abgehalten. Sie stehen unter der Leitung des Kolonnenarztes Dr. Sauer.

Vom Turnverein Grödingen.

Grödingen, 21. Okt. Der Grödingener Turnverein lädt Mitglieder und Freunde auf Samstagabend zu einer Herbstfeier in das Vereinshaus ein. Herbstkörbe und Gaben sind willkommen. Am kommenden Sonntag wird die Handballmannschaft in Blankenloch einem spielstarken Gegner begegnen. Hoffentlich schneiden die Grödingener Handballer, die bis jetzt stets siegreich blieben auch bei diesem Tabellenpiel gut ab.

Unsere Obstbäume sind unterzogen.

Trotzdem wir in diesem Jahre mit einem Produktionsausfall im Wert von 35 Millionen Reichsmark im Obstbau zu rechnen haben, tun unsere Obstbäume das Mögliche, um in den künftigen Jahren wieder für eine recht gute Obsternte zu sorgen. Seit Beginn des Jahres 1937 sind fast 93 000 neue Obstbäume in Baden gepflanzt worden. Außerdem wurden rund 63 000 Bäume auf bessere Sorten umgepflanzt. Zahlreiche Beerenobstplantagen, hauptsächlich Johannisbeeren und Himbeeren, wurden im Verlauf der letzten beiden Jahre angelegt. Dies alles beweist, daß der badische Obstbauer angeht des schweren Frostschadens nicht verzweifelt, sondern sich weiter um die Leistungssteigerung auf diesem Gebiet unablässig bemüht.

Maschinenlehrgänge für Landmaschinen in Baden.

Durch den Mangel an Arbeitskräften ist der Einsatz von Landmaschinen auch in kleineren bäuerlichen Betrieben dringend notwendig geworden. Der verstärkte Maschineneinsatz verlangt jedoch Kenntnisse in der Wahl, Nutzung und Pflege der Maschinen bei der bäuerlichen Bevölkerung. Aus diesem Grunde veranstaltet die Landesbauernschaft Baden im Einvernehmen mit dem Finanz- und Wirtschaftsministerium in den Wintermonaten an 10 verschiedenen Orten Badens 14tägige praktische

Maschinenlehrgänge. Die Ausbildung erfolgt an allen Maschinen, die in den einzelnen Bezirken jeweils von Bedeutung sind, einschließlich der Berg- und Dieselmotoren. Die Orte der Lehrgänge werden erst nach Eingang der Meldungen festgelegt. Die Teilnehmergebühr beträgt RM. 3.—. Unterkunft wird auf Antrag vermittelt. Besonders erwünscht ist die Teilnahme von ehemaligen Landwirtschaftslehrlern und Bauern. Anmeldungen sind bis spätestens 29. 10. 1938 zu richten an die Landesbauernschaft Baden, Abt. II E, Karlsruhe, Beierheimer Allee 16. Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Unsere Sportler haben das Wort

Verbandspiel Spvg. Durlach-Aue — Germania Durlach.

Bei unnötigen Staus wirkte die Spielabsetzung Sp.Vg. Aue — Germania Durlach auf. Es wurde ebenso unnötig hin und her geschrieben, wie hin und her geredet. Das einzig Vernünftige, was in dieser Sache getan werden konnte und vorher schon hätte getan werden können, erfolgte am Donnerstagabend, nämlich eine Besprechung zwischen den Vereinsleitungen beider Vereine in Anwesenheit des Gaufachwarts, des Gaufachbearbeiters und des Unterzeichneten.

Ganz kurz und sachlich ergibt sich folgende Sachlage: An der Spielabsetzung trifft weder Germania Durlach noch Sp.Vg. Aue eine Schuld. Das Spiel wurde von dem Staffelleiter in Anlehnung an die Maßnahmen des Gaufachwarts bezüglich der Gauligaspieler und unter Berücksichtigung der seinerzeitigen, aufs äußerste zugespitzten politischen Lage abgelehnt. Beide Vereine haben bei der Besprechung eingesehen, daß keine anderen Beweggründe, als die Genannten zur Ablehnung des Spieles führten. Der Vereinsführer der Sp.Vg. Durlach-Aue andererseits betonte, daß er in keinem Brief an den Staffelleiter mit der Anziehung der fraglichen Titulierungen in keiner Weise den F.C. Germania gemeint habe. Damit dürfte jeder Reibungspunkt zwischen den beiden Vereinen behoben sein. Die Vereinsleitungen beider Vereine sind sich darüber einig, daß in Zukunft eine gedeihliche, vernünftige und vor allem sportliche Zusammenarbeit zum Nutzen unseres Sportes, der beiden Vereine und damit insbesondere der Durlacher Sportbewegung sein kann und wird. In diesem Sinne wird auch das sonntägliche Treffen Spvg. Durlach-Aue — Germania Durlach zum Austrag kommen.

W. Ernst,

Gau-Pressobmann für Fußball im Gau XIV Baden.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 21. Oktober 1938.

Bad. Staatstheater: „Die Nibelungen“, 20 Uhr.
Stalaltheater: „Spiegel des Lebens“.
Marktgrafenbier: „Schatten über St. Pauli“.
Kammertheater: „Fahrendes Volk“.
Blumen-Kaffee: Hans Witt, der Meistergeiger.
Circus-Ballet: Nachm. 3.30 Uhr und abends 8.15 Uhr: Galavorstellungen.
Colosseum: Varieté.

Das Wetter

Seiter, trocken, tagsüber allmähliche Erwärmung, nachts immer noch sehr kühl und stellenweise leichter Frost, schwache Winde aus Ost bis Süd.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; Stellvert. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. A. IX. 3752. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Die Schwimmhalle des Vierordtbad

am Samstag, den 2. Oktober 1938, 8 Uhr, wieder geöffnet. Während der Wintermonate sind ab 23. Oktober 1938 sämtliche Abteilungen des Vierordtbades Sonntags von 8—13 Uhr geöffnet. Schwimmhalle — Familienbad — Kurabteilung (Männer). Friedrichsbad: Sonntags geschlossen. Jahres- und Monatskarten haben Sonntags keine Gültigkeit. Unregelmäßiger Schwimmunterricht im November, Dezember, Januar und Februar. (Nur Schwimmgebühr ist zu zahlen). Anmeldungen an der Kasse des Vierordtbad oder Friedrichsbad. Badezeiten in der Schwimmhallen ab Samstag, den 22. Oktober 1938.

Tag	Vierordtbad			Friedrichsbad	
	8—14 Uhr	14—16 Uhr	16—20 Uhr	8—14 Uhr	14—20 Uhr
Montag	Männ	Frauen	Familienbad	Frauen	Männer
Dienstag	Frauen	Männer	Familienbad	Männer	Frauen
Mittwoch	Männ	Frauen	Familienbad	Frauen	Männer
Donnerstag	Frauen	Männer	Familienbad	Männer	Frauen
Freitag	Männ	Frauen	Familienbad	Frauen	Männer
Sonntag	Frauen	Männer	Familienbad	Männer	Frauen

Holzwanne-Ölfur
beseitigt rasch den Holzwanne-Ölfur aus den Möbeln wasserlöslich, glänzend und gut zu sehen.
J. Schaefer, Chem.-Drog. P. Vogel, Drog. E. Wächter, Drog.

Knochen-Verjüngung?
Ja, auch Sie werden sich jünger und frischer fühlen, wenn Sie es machen wie Tausende... Aberaussehen. Nehmen Sie Zirkulin-Perlen.
1. Monats-Pckg. 1 RM. 6. 14. Wochen-Pckg. mit Lechsendose 3 RM. 6. Broschüre mit Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien.
Löwen-Apoth. F. Zimmermann, Drog. P. Vogel, Ad. Hilderstr. 74, Drog. E. Wächter, Sofienstr. 14.

Volksgasmasken.

Die Ausgabe der bereits bezahlten V.M., sowie der weitere Verkauf der Masken erfolgt jeweils Samstag nachmittags von 16—17 Uhr in der Geschäftsstelle des RWB, Göttingerstraße 4. Die RWB, Ortsgruppen Nord u. Süd, Karlsruhe-Durlach.

Acker im Pfistergrund zu verpachten Adresse im Verlag.
Einstellschwein zu verkaufen. Adresse im Verlag.

Badisches Staatstheater

Freitag, 21. Oktober 1938
E 4 (nicht F-Freitagmiete)
Th. Gem. 401—500
Erste Wiederholung
Die Nibelungen
Ein deutsches Trauerspiel von Hebbel
2. Abend
Krlemhilds Rache

Regie: Laumbach. Mitwirkende: Frauendorf, Grün, Dife, Baulf, Tahlen, Ehret, Graeber, Dierl, Kienicher, Kloeble, Lindemann, Mathias, Mehner, Nombor, Prüter, Rühl, Schudde, Steiner, Stodder, v. d. Trend

Anfang 20 Uhr Ende 22.45 Uhr
Preise C (0.75—4.55 M)

Inserieren!

Die 3 Tannen
Wir sind zwar noch im Herbst, aber die kalten, feuchten Wintertage werden nicht mehr lange auf sich warten lassen. Manche Leute haben direkt Angst vor dieser Witterung, sie wissen, wie empfindlich sie gegen Erkältungen sind. Wie aber sich schützen? Das Rezept ist einfach: Nehmen Sie immer wieder eine der echten **Roipans 3** **Beit-Sonnenmellen** „mit den 3 Tannen“ und die Schleimhäute Ihrer Atmungsorgane bleiben gesund.

Herbst-Winter 1938-39
Neuheiten
in
Ferrenstoffen
in großer Auswahl
LEIPHEIMER & MENDE

